

Anlage

Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin
Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

David und Helene Abrams
Gabelhorst 10
32339 Espelkamp

Espelkamp, den 28.07.2019

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Merkel,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ich, David Abrams und meine Frau Helene Abrams, geb. Bergmann, wohnhaft in Gabelhorst 10, 32339 Espelkamp, versichern an Eides statt, dass Alles, was wir Ihnen hier schildern, der Wahrheit entspricht.

Wir melden uns bei Ihnen, weil wir die Ungerechtigkeiten, die unserer Tochter Helene Abrams und unserem einzigen Enkelsohn Adrian Jungbluth seit fast einem Jahrzehnt wiederfahren, nicht mehr mitansehen können.

Damit Sie wissen, wer wir sind, ein kleiner Exkurs in unsere Biografien:

Wir beide sind 79 und 77 Jahre alt, Akademiker (Bauingenieur und Mikrobiologin), wir haben selbst eine sehr schlimme Kindheit hinter uns - beide haben aufgrund unserer jüdischen Wurzeln durch die Nazizeit, die Kriegswirren und deren Folgen erfahren müssen, was es bedeutet, seine Eltern und Geschwister entweder ganz zu verlieren oder durch Heimunterbringung eine längere Zeit von den Eltern getrennt zu sein.

Verschleppung, Konzentrationslager, Hungersnot, ein sehr langer Kampf ums Überleben. Die Wunden dieser Zeit sind bei uns bis jetzt nicht verheilt. Jede kleinste Erinnerung tut heute noch genauso weh, wie vor 74 Jahren.

Gerade deshalb wuchsen unsere beiden Töchter in Liebe und Geborgenheit auf. Die jüngere, Helene, heute 47 Jahre alt, war schon als Kind sehr fürsorglich, emphatisch und verantwortungsvoll, mit 12 Jahren war sie davon überzeugt, dass sie die Welt zum Guten verändern und mit Kindern arbeiten wollte. Dieses Ziel hat sie nie aufgegeben, sie arbeitet seit ein paar Jahrzehnten als Lehrerin. Mit Kindern zu arbeiten ist ihre Berufung. Eine ihrer Nichten, unsere erste Enkeltochter, hat sich ihre Tante zum Vorbild genommen und ist ebenfalls Lehrerin geworden. Damit setzt sie die alte Tradition der Gelehrten in unserer Familie fort.

Nach 43 Jahren sind wir nach Deutschland zurückgekehrt, da wir uns in der Sowjetunion, in die wir während der Kriegszeit verschleppt wurden, nicht mehr sicher fühlten. Wir wurde dort aufgrund unserer Nationalität und Religion bedroht. Seit 31 Jahren leben wir jetzt hier in Deutschland.

Seit über einem Jahrzehnt fühlen wir uns in das alte Nazideutschland zurückversetzt.

Warum?

Wir haben unsere ganzen Hoffnungen in ein neues Deutschland gelegt, wir dachten, wir wären hier sicher und können hier in Ruhe leben, arbeiten und im Alter unsere Enkelkinder aufwachsen sehen.

Diese unsere Hoffnung ist vor elf Jahren mit einem Schlag von einer Person – Uwe Jungbluth, den unsere Tochter Helene damals geheiratet hat – zerstört worden. Seitdem gleicht unser Leben einem Horrorszenerium.

Helene hat U. Jungbluth geheiratet, weil sie ihm alle seine Lügen geglaubt hat, alles, was er ihr – und allen anderen Menschen - über sich erzählt. Sofort nach der offiziellen Eheschließung hat sich dann herausgestellt, dass U. Jungbluth alle belogen hat und überhaupt nicht der Mann ist, für den er sich ausgibt. Er hat gelogen über seine Familie, seine Ausbildung, seine Nicht-Verschuldung, seine Jobs – eigentlich hat er nie die Wahrheit gesagt. Was meinen Sie, wie es uns allen in der Familie, besonders aber Helene, ging, als wir sahen, dass es ein Betrüger ist.

Kurz nach der Eheschließung wurde er auch noch gewalttätig, so dass unsere Tochter öfter vor ihm flüchten musste. Nicht nur zu uns, auch zu Verwandten, Freunden und sogar ins Frauenhaus. Wir wurden von U. Jungbluth bedroht und erniedrigt, die umfangreiche Mitgift wurde genauso wie auch das Angesparte unserer Tochter in Windeseile von ihm komplett verprasst.

Was für uns aber am Schlimmsten war, dass U. Jungbluth von unserer Tochter verlangte, dass sie ihr Kind abtreibt. Er sagte, er hat nicht deshalb eine alte verbeamtete Jüdin geheiratet, um mit ihr Kinder zu haben (vor der Eheschließung hat er das natürlich anders dargestellt). Unsere Tochter wollte diesen Despoten schon 2 Monate nach der Eheschließung verlassen, aber er hat ihr ständig Angst gemacht und unter Druck gesetzt – wir wussten damals schon alle, dass U. Jungbluth zu allem fähig ist, unserer Meinung nach ist er ein gefährlicher Psychopath und ein sehr guter Schauspieler, der alle Menschen sehr schnell einfluten kann.

Dann kam Adrian zur Welt, davor war unsere Tochter schon monatelang von ihrem Mann getrennt. Die Geburt des Kindes nutzte er dann, um wieder in die Wohnung unserer Tochter zu gelangen. Es reichte eine winzige Kleinigkeit, und unsere Tochter wurde immer und immer wieder von ihm misshandelt. Wir standen dem machtlos gegenüber, die Justiz griff erst 5 Jahre später ein – und das nur sehr milde.

Wer von uns hätte es bei unserer Einreise nach Deutschland vor 31 Jahren vermuten können, dass Juden hier immer noch völlig rechtlos behandelt werden?

Nach 14 Monaten Ehe trennte sich unsere Tochter dann endgültig von ihrem Mann, weil sie wiederholt mit schlimmsten Verletzungen, die er ihr zugefügt hatte, wieder mal ins Krankenhaus kam. Unseren Enkelsohn Adrian konnte unsere Tochter mit ihrem Körper beschützen, warf sich zwischen ihren Mann und Adrian, als dieser auf ihn losstürmte. U. Jungbluth wurde auf die Wache mitgenommen. Wir versorgten Adrian, bis unsere Tochter wieder aus dem Krankenhaus zurück war. Wir können zig Gewalttätigkeiten (ob psychisch, physisch oder finanziell) aufzählen, die U. Jungbluth unserer lieben Tochter in der Ehezeit angetan hat.

Auch wir wurden bedroht. Ich, David Abrams, habe im Zuge dieser schrecklichen Taten und schlimmen Beschimpfungen von U. Jungbluth sogar einen Schlaganfall erlitten, von dem ich mich sehr lange erholen musste.

Nach der Trennung stellte U. Jungbluth unserer Tochter ständig nach, spionierte sie aus, auch wenn sie bei uns war, drohte ihr schlimmste Sachen an. Er hatte eine gerichtliche Wegweisung, hat sich aber nie daran gehalten. Die Behörden haben da weggeschaut. Wir waren oft bei unserer Tochter zu Hause und haben das ganze Martyrium hilflos mitansehen müssen. U. Jungbluth klingelte sogar öfter nachts Sturm an der Wohnung unserer Tochter, Adrian kam danach stundenlang nicht zur Ruhe.

Dann kam es aber noch schlimmer:

Das Jugendamt glaubte unserer Tochter nichts, war sofort nur auf der Seite des Vaters.

Adrian, der damals noch winzig war, musste dann regelmäßig zum Vater gebracht werden, obwohl er das nicht wollte. Danach war das Kind immer ängstlich, verhaltensauffällig, krank. Öfter kam Adrian mit Verletzungen vom Vater zurück, die von uns auch mit Fotos und Tagebucheintrag dokumentiert wurden. Wir können jeden einzelnen dieser Fälle bezeugen, auch durch andere Verwandte und Freunde.

Uns hat Adrian immer wieder erzählt, sein Vater würde zu ihm sagen, so darf man Kinder und Frauen behandeln, und, dass wenn Adrian das Jemanden weitererzählt, die Mama tot gemacht wird. Adrian erzählte uns, wie sein Vater schlimme Sachen über unsere Tochter erzählt hat, die gar nicht stimmten. Adrian war dann immer sehr durcheinander und hat viel geweint. Er hatte dann auch immer wieder schreckliche Angst, über die Schläge seines Vaters zu sprechen. Adrian sagte, sein Vater schärfte ihm ein, er bringt erst ihn, dann die Mama und dann sich selbst um, wenn er etwas ausplappert. Manchmal schwieg Adrian dann wochenlang, er machte nach jedem Besuch bei seinem Vater tagelang ins Bett, wir litten alle mit.

Und hofften, dass die Gerechtigkeit irgendwann mal siegt, das Gericht und das Jugendamt endlich sehen, was sie unserem Enkelsohn und unserer Tochter antun – aber es wurde mit jedem Tag schlimmer.

Ist das nicht merkwürdig, dass das Jugendamt auch da nichts unternommen hat?

Wie kann das Jugendamt so blind sein?

Wie kann das Gericht einfach so dem Jugendamt glauben, ohne Prüfung?

Weil sich alle anderen Erklärungen ausschließen, denken wir, es liegt an unserer jüdischen Abstammung.

Dann kam das schreckliche Jahr 2014. U. Jungbluth hat angefangen, eine neue Masche auszuprobieren und Adrian regelrecht zu quälen. Er gab Adi, wenn er bei ihm war, seine Medikamente nicht, der Kleine wurde schlimm krank, die Ärzte sagten, er wird bald nicht hören können. Sein Vater hat trotzdem die Medikamente nicht gegeben.

Warum hat das Jugendamt da nichts gemacht? Unsere Tochter hat den Mitarbeitern immer darüber berichtet.

Wie kann man ein Kind zu einem Vater schicken, wenn es ihm absichtlich die Medikamente nicht gibt?

Da U. Jungbluth auch hier nicht bestraft wurde, machte er so weiter – er quälte und schlug Adrian, er hat auch meiner Frau Helene Abrams sen. „versprochen“, alles zu tun, um das Leben unserer Tochter zur Hölle zu machen.

Adrian erzählte uns immer wieder, dass sein Vater, wenn die Aufseher vom Jugendamt da waren, der Vater immer nett war, nicht so, wie wenn keine Aufseherin da war.

Ende Juni 2015 hat Adrian uns erzählt, dass, als die Aufseherin bei seinem Besuch beim Vater war, er dem Vater gesagt hat, dass der Vater für sein böses Benehmen von G-tt bestraft wird, der Vater dann ausflippte und sagte, er beendet sein Leben.

Wir waren sehr betroffen, haben uns besonders um Adrian gesorgt, hofften, dass nun endlich das Kind nicht zum Vater geschickt wird.

Was danach kam, war für uns die Hölle auf Erden:

Ein paar Tage später war Adrian von unserer Tochter herausgeholt worden und war vier Wochen in einem Heim. Ihr wurde das Sorgerecht weggenommen.

Warum???

Wir verstehen es bis jetzt nicht! Es gab keinen Grund dafür!

Das Jugendamt und Gericht haben damals geschrieben, weil „die Eltern streiten“.

Wann hat unsere Tochter gestritten?

Sie hat für Ihren Mann alles getan, damit er friedlich ist, es hat aber nicht geklappt, er ist trotzdem ausgeflippt.

Wenn einer ausflippt, dann muss man diese ausgeflippte Person holen und nicht das Kind von der Mutter wegnehmen.

Mit gesundem Menschenverstand ist nicht zu verstehen, warum das damals so gelaufen ist.

Dann wurde unsere Tochter, der ausgeglichene Mensch, den wir kennen, vom Jugendamt als psychisch krank beschimpft. Einfach so. Sie konnte sich nicht einmal dagegen wehren.

Weil das Jugendamt in Deutschland alles darf.

Wahrscheinlich haben die Leute vom Jugendamt keine Fehler bei Helene gefunden und mussten das erfinden, um Adrian im Dezember 2016 wieder zu holen.

Seitdem sind 959 Tage vergangen.

So lange durften wir unseren einzigen Enkelsohn nicht mehr sehen.

Wir dürfen ihm nicht schreiben und auch nicht telefonieren.

Ab und zu bringt uns unsere Tochter Fotos und Videos von den Besuchen mit Adrian und seine Briefe mit. Adrian klagt da darüber, dass er uns nicht sehen darf, dass wir nicht zu Festen kommen dürfen, dass wir nicht telefonieren und schreiben dürfen.

Warum?

Diese Frage hat unsere Tochter schon oft dem Jugendamt gestellt. In den Protokollen des Jugendamtes lesen wir nur: Nein, nein, nein. Ohne Begründung.

Auch das ist mit gesundem Menschenverstand nicht zu verstehen.

Wie soll unser Enkelsohn denn aufwachsen?

Seit 959 Tagen, die ich als Großmutter jeden Tag im Kalender notiere, durfte Adrian auch nicht nach unseren Traditionen und Religion leben.

Soll unser Enkelkind so seine Wurzeln vergessen?

Nun erzähle uns unsere Tochter, Adrian soll aus dem Heim raus und nun ausgerechnet zum Vater umziehen, wegen dem er ja ins Heim gekommen ist.

Wenn der Vater nicht gewalttätig wäre, wäre unsere Tochter nicht deshalb ins Krankenhaus gekommen, es hätte keine Polizei gerufen werden müssen, und vor allem, wäre das Jugendamt nicht in die Familie gekommen, das sich dann aber gerade gegen die Leidtragenden (unsere Tochter und ihren Sohn) gewendet hat.

U. Jungbluth war der Auslöser für das Kommen des Jugendamtes in unsere Familie – nicht unsere Tochter!

Nochmals: Der gesunde Menschenverstand ist hier irgendwo auf der Strecke geblieben!

Warum haben die Verfahrensbeiständigen, Jugendamtsmitarbeiter und Gerichte nie mit uns gesprochen? Ist das nicht ihre Aufgabe?

Warum wird alles, was der Wahrheit dient, abgelehnt?

Nach so vielen Jahren des grundlosen Unrechts, das unserer Familie angetan wurde, sehen wir hier nur diese Gründe:

U. Jungbluth ist ein sehr guter Schauspieler, er kann Menschen sehr gut täuschen, er ist ein Deutscher, er hat ganz viele Beziehungen in Espelkamp und spielt sie auch aus.

Und dem Jugendamt, Heim und Gericht ist das alles egal, sie haben sich unsere Tochter als Opfer ausgesucht, auf dem sie herumtrampeln und erniedrigen können. Völlig ungestraft.

Warum wird ein so anständiger Mensch wie unsere Tochter, die wirklich von allen geliebt und respektiert wird, und die die beste Mutter ist, die man sich nur wünschen kann, als Lügnerin und Verbrecherin dargestellt?

Weil sie es gewagt hat, einen gewalttätigen Deutschen zu verlassen und ihn anzuzeigen?

Weil sie jüdische Wurzeln hat? Weil sie nicht hier geboren ist?

Unsere Tochter kann wunderbar mit Kindern umgehen – alle Kinder, die sie kennen, lieben sie. Alle Eltern der Kinder aus den beiden Kindergärten und der Grundschule von Adrian, die immer noch unsere Nachbarn sind, waren immer ganz begeistert davon, wie unsere Tochter auch mit ihren Kindern umgegangen ist. Sie gaben ihre Kinder bedenkenlos zu ihr. Genauso die Eltern ihrer Schüler. Unsere Tochter zeigt uns immer die Briefe, die ihre Schüler und ihre Eltern an sie schreiben. Reicht das alles nicht aus?

Warum hat sich bislang keiner die Mühe gemacht, das Umfeld unserer Tochter zu befragen?

Warum liest Keiner die tolle Beurteilung ihrer Schulleitung?

Weil das nicht in den Kram passt?

Weil man dann die verlogenen Aussagen von U. Jungbluth doch noch in Frage stellen müsste?

Wir haben gelesen, was er alles über unsere Tochter und über uns im Gutachten Möhrle zusammengedichtet hat.

Warum hat diese Möhrle nicht mal mit uns gesprochen? Wir hätten alles widerlegt.

Es gibt nur eine Antwort: Weil es nicht in den Kram passt.

Wir sind aber Menschen alten Schlages, wir sind Kämpfer, die niemals die Hoffnung verlieren

Wir sind nicht mehr bereit die Ungerechtigkeiten und kriminelle Handlungen, die unserer Tochter und unserem einzigen Enkelsohn seit fast 10 Jahren seitens des Jugendamtes, der Heime, der Verfahrensbeistände und der Gerichte angetan werden, hinzunehmen.

Wir können hier nur noch eins sagen:

Wenn unser einziger Enkelsohn Adrian aus dem Heim nun zu seinem Vater, den wir ja schon beschrieben haben, gehen soll, dann werden wir uns dagegen wehren.

Wir lehnen es ab, dass Adrian dermaßen rechtlos behandelt wird.

Adrian hat noch nie etwas anderes gewünscht, als bei seiner Mutter so leben.

Er durfte im letzten Jahr seine Mutter genau 6 mal für ein paar Stunden mit Aufsicht sehen.

Nun hat das Jugendamt Adrian ohne Aufsicht dem Vater gegeben – und schon läuft es so, wie sich das das Jugendamt und Vater wünschen. Adrian soll angeblich gesagt haben, er will seine Mutter nicht sehen.

Was hat sein Vater Adrian wieder angedroht, damit er das sagt?

Wieder das gleiche wie früher – dass er seine Mutter umbringt?

Wir, die Großeltern von Adrian Jungbluth, setzen uns mit diesem unseren Schreiben entschieden gegen die Ungerechtigkeiten, die unserer Tochter Helene Abrams und unserem Enkelsohn Adrian angetan werden, entgegen.

Unsere Tochter Helene Abrams, war und ist stets ein sehr anständiger, redlicher Mensch, die nicht einmal zu einer kleinsten Lüge fähig ist. Ihr Kind ist am Besten bei ihr aufgehoben.

Wir bitten Sie inständig, sich dieser Sache anzunehmen, für das Recht in diesem Land zu sorgen und gegen die Ungerechtigkeiten betreffend unsere Tochter und unseren Enkelsohn vorzugehen.

Wir werden bis zum letzten Atemzug jeden Tag zu G-tt beten und darum kämpfen, dass unser einziger Enkelsohn dort ist, wo er hingehört - nach Hause bei unserer Tochter.

Mit freundlichen Grüßen

Espelkamp, den 28.07.2019

Helene Abrams
Helene Abrams

David Abrams
David Abrams